

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 192

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Druckgebühren 80 Reichspennig und Porto.

Halver

Freitag, den 18. August

Ergebnis werktätlich mit 4 Gratisbetagen. Bezugspreis monat. Mk. 1.85 einschl. 30 Bsg. Postgeb. u. 36 Bsg. Zustellgeb. — Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Ende der Weltwirtschaftskrise?

Der konjunkturelle Tiefpunkt überwunden.

Der Welthandel im zweiten Vierteljahr 1933.

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes ist der Welthandel vom ersten zum zweiten Vierteljahr 1933 wertmäßig leicht zurückgegangen. Indes handelt es sich bei diesem Rückgang um eine saisonübliche Erscheinung; er beruht darauf, daß die überseeischen Ernteverschieffungen größtenteils beendet sind. Der Rückgang ist sogar geringer als in den Vorjahren. Der auf Goldbasis berechnete Wert des Außenhandels von 52 Ländern, auf die etwa neun Zehntel des gesamten Welt Handels entfallen, verminderte sich in der Berichtszeit um 2 Prozent gegenüber 6 Prozent im Jahre 1932 und 5 Prozent im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1928. Da die Preise im ganzen noch etwas gesunken sind, dürften sich die umgekehrten Mengen — entgegen der saisonüblichen Entwicklung — nicht vermindert haben. Der konjunkturelle Tiefpunkt scheint somit überwunden zu sein.

In den europäischen Ländern,

in ihrer Gesamtheit, haben im Berichtsvierteljahr Einfuhr und Ausfuhr sogar leicht zugenommen. Eine Erhöhung der Einfuhr zeigt sich vor allem in Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz; sie erstreckt sich vor allem auf Rohstoffe und ist teils auf die Besserung der Wirtschaftslage, teils auf den Anreiz der Preissteigerung wichtiger Produkte zurückzuführen. Auch die Einfuhr Deutschlands ging weniger zurück als 1932. Die Einfuhr Frankreichs nahm dagegen, wohl infolge übergroßer Eindeckung im Vorjahr, ab. Im Ausfuhrhandel scheint der Einfluß der englischen Valutaentwertung an Bedeutung verloren zu haben; die Ausfuhr Großbritanniens ging wieder saisonmäßig zurück, die Ausfuhr Deutschlands blieb dagegen fast unverändert, während 1932 die englische Ausfuhr um 8 Prozent zunahm, die deutsche Ausfuhr dagegen um 14 Prozent zurückging. Nicht günstig entwickelte sich die Ausfuhr Frankreichs, der Schweiz, der Tschechoslowakei und der nordischen Länder.

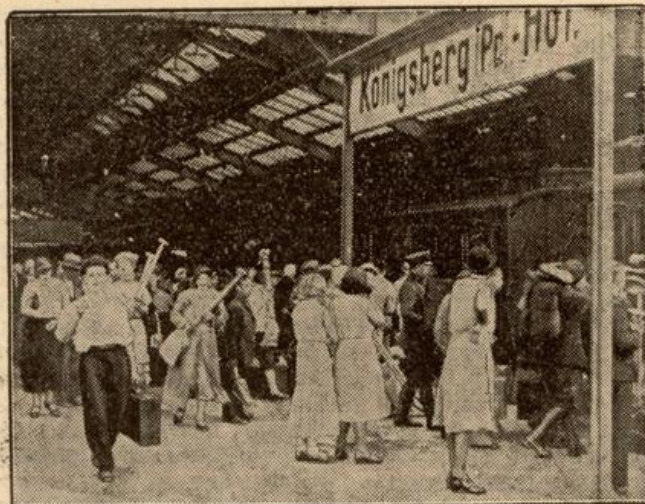
In den außereuropäischen Ländern,

in ihrer Gesamtheit, lagen, saisonmäßig, Einfuhr und Ausfuhr niedriger als im ersten Vierteljahr. In den Vereinigten Staaten hat, trotz der Entwertung der Währung, die Einfuhr kaum abgenommen. Die Ausfuhr ist nur halb so stark gesunken wie im Durchschnitt der letzten vier Jahre. In den übrigen Überseeländern ist die Entwicklung des Außenhandels im einzelnen zwar noch sehr uneinheitlich, doch scheint auch hier, im ganzen betrachtet, der konjunkturelle Abschwung im Außenhandel beendet zu sein.

Belebung ohne Kampferspritze.

Da nun einmal mit der Londoner Konferenz das „große Wunder“ eines Wiedererstartens des Welt Handels nicht eingetreten ist, und auch wir Deutsche kaum damit rechnen können, angesichts der immer noch wachsenden Schwierigkeiten in anderen Ländern gegenüber dem Export nun von dieser Seite her stärkere Impulse für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft und für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu erhalten, so kann man es verstehen, daß in seiner Kölner Rede der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt nur sehr zurückhaltend und kurz über das Verhältnis der Reichsregierung zum Außenhandel gesprochen hat. In der Hauptsache wies er eben auf die Schwierigkeiten hin, die durch die Zollpolitik des Auslandes und die hemmungslosen Währungsexperimente dem Absatz deutscher Waren draußen überall in der Welt bereitet werden. Die Ergebnisse des deutschen Außenhandels für den Juli haben denn gezeigt, daß unsere Ausfuhr in diesem Monat nicht, wie es vor dem Jahre 1931 immer geschehen war, ein Ansteigen zeigte, sondern daß sie auf dem Stand des Juni stehen blieb. Aber das ist schon ein Vorteil, weil der gesamte Welthandel im zweiten Vierteljahr 1933 immer noch etwas zurückgegangen ist.

Da diese weitere Zusammenkürzung erfreulicherweise aber viel geringer ist als früher, so kann man vielleicht annehmen, daß sie nur noch als saisonüblich bezeichnet zu werden braucht. Auch ohne daß man heutzutage sehr leicht irreführende Vergleiche zwischen Außenhandelsresultaten der Gegenwart und denen der früheren Zeit ziehen will, läßt sich doch sagen, daß jene Einkürzung des Welt Handels im Jahre 1932 um vieles, vieles größer war als in dem letztvergangenen zweiten Vierteljahr 1933, und zwar, obwohl auch in dieser Zeit wieder die Hindernisse gegen den zwischenstaatlichen Güteraustausch sich immer höher türmten und nur in der allerletzten Zeit, nämlich kurz vor der Londoner Konferenz, wenigstens ein Zollwaffenstillstand abgeschlossen wurde. Aus einem zweiten Grunde darf man vielleicht sogar der optimistischen Auffassung Ausdruck geben, daß die leichte Einkürzung des Welt Handels nicht mehr einen krisenmäßigen Charakter hat: die Preise für die Fertigfabrikate, deren internationaler Austausch die Wertung des Welt Handels wesentlich bestimmt, sind nur ganz wenig gesunken, so daß man mit einiger Richtigkeit daraus schließen kann, ein mengenmäßiger Niedergang sei im Welthandel nun nicht mehr erfolgt. Vielleicht ist also wirklich der konjunkturelle Tiefpunkt in der Weltwirtschaft überwunden.



Ostpreußens letzte Arbeitslose verlassen Königsberg.

Als letzte Stadt der Provinz Ostpreußen hat Königsberg seine letzten Arbeitslosen zur Beschäftigung aufs Land schicken können — ein historisches Ereignis, das unser Bildberichterstatter hier festgehalten hat.

In seinen Betrachtungen zum Juli-Ergebnis des deutschen Außenhandels hat das Statistische Reichsamt ernste Klagen darüber geführt, wie sehr unser zwar geringer, aber immer noch bestehender Ausfuhrüberschuß durch die Schwierigkeiten bedroht sei, die aus den fortwährenden Währungsexperimenten vieler anderer Länder entstehen. Das erklärt sich folgendermaßen: Wenn ein deutscher Exporteur an einen Ausländer eine Warenlieferung tätigt, dann erhält er dafür meist einen Wechsel, der bekanntlich eine dreimonatige Laufzeit hat; da dieser Wechsel auf die Währung des ausländischen Staates ausgestellt ist, nach dem die deutsche Ware importiert wurde, so verliert der Wechsel an Wert, wenn bis zum Fälligkeitstermin mit der Währung experimentiert wird, auf die er ausgestellt ist. Aber solche Experimente wurden und werden gerade sehr gern zum Zweck der Aufzurbelung des Außenhandels gemacht — mit wie wenig Erfolg, zeigt z. B. die Tatsache, daß die Einfuhr in Großbritannien trotz entwerteter Währung nicht zurückging, übrigens auch in der englischen Ausfuhr diese Entwertung kaum noch eine Rolle spielt. Auch in den Vereinigten Staaten hat trotz Währungsentwertung die Einfuhr nur wenig abgenommen; ob aber der gegen

früher sehr viel weniger starke Rückgang der dortigen Ausfuhr auf das Verlassen des Goldstandards für den Dollar zurückzuführen ist, ist durchaus nicht sicher und kann auch andere Gründe haben, darunter auch den, daß eben eine starke Verzögerung in der allgemeinen Krisenentwicklung einsetzten ist.

Kurze politische Nachrichten.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgende Verfügung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß: Um eine Entwertung des Begriffs der Ehrenbürgerschaft zu verhindern, wird verfügt, daß künftighin nationalsozialistische Gemeindevertretungen den Antrag auf Verleihung von Ehrenbürgerrechten nur noch in ganz außergewöhnlichen Fällen stellen dürfen.

Nachdem schon eine Reihe nationalsozialistischer Bürgermeister in süddeutschen Städten in ihrem Amte nicht bestätigt wurden, erhielt nun auch der Bürgermeister von Marienbad, Dr. Turba (Mitglied der Deutschen Nationalpartei), einen Ministerialbescheid, wonach seine Wahl zum Bürgermeister nicht bestätigt wurde. Dr. Turba ist seit 1919 bei viermaliger Wahl Marienbader Stadtoberhaupt.

Nach dem Reichsbankausweis vom 15. August hat die Zunahme der Deckungsbestände auch in der zweiten Woche des Monats angehalten. Sie haben sich trotz Bereitstellung eines kleineren Betrages für die Konversionskasse und Abführung von rund fünf Millionen Reichsmark Devisen für den Dienst der Young-Anleihe um neun Millionen auf 345 Millionen erhöht.

Das Verbot der Vivisektion in Preußen.

Dank der Tierschutzverbände.

Der Weltbund zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion C. B., Berlin, und der Verband vivisektionsgegnertischer Tierschutzvereine Deutschlands haben an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet: „Für das Verbot der gesamten Vivisektion in Preußen sagen wir im Namen aller Tierschützer Ihnen, Herr Reichskanzler, unseren tiefgefühlten Dank. Wir sind überzeugt, daß diese edle Tat auch edle Früchte tragen wird. In treuer Gefolgschaft unserem Führer Sieg-Heil!“

Ein zweites Telegramm wendet sich an den preussischen Ministerpräsidenten Göring: „Das Verbot der gesamten Vivisektion in Preußen ist eine Kulturtat. Im Namen aller Tierschützer und Mil-

Vielleicht haben Währungsexperimente früher einmal vorübergehend ihre handelspolitischen Zwecke erreichen können, nämlich die Einfuhr zu drosseln und die Ausfuhr zu verstärken. Inzwischen hat aber die Welt gelernt, sich auf derartige Plöcklichkeiten sehr schnell ein- und umzustellen. Trotz der Bedrängnis, in der sich der deutsche Außenhandel befindet, und die uns auch der Möglichkeit beraubte, unseren Schuldverpflichtungen an das Ausland prompt nachzukommen, denkt die Reichsregierung ebenso wenig wie der Reichsbankpräsident daran, unserem Außenhandel mit einem solchen Währungsexperiment eine Kampferspritze verabreichen zu wollen, deren Wirkung doch sehr schnell verfliegen würde.

Hitler dankt Koch.

Der Reichskanzler hat an den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Koch, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu der vollständigen Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen beglückwünsche ich Sie herzlich. Mit bestem Dank für Ihre Meldung hierüber wünsche ich Ihnen gleichfalls Erfolg bei Ihrer Arbeit an der Sicherung des erreichten Zieles.“

Glückwünsche Görings an Koch.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Göring aus Anlaß der Befreiung der Provinz Ostpreußen von der Arbeitslosigkeit an den Oberpräsidenten Koch folgendes Telegramm gerichtet: „Hocherfreut über Ihre Meldung von der endgültigen Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen beglückwünsche ich Sie zu diesem großen Erfolg und danke Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die außerordentliche Leistung. Möge Ihre Arbeit, das erreichte Ziel zu sichern, ebenso erfolgreich sein.“

Arbeitsbeschaffung in vollem Gange.

16 Millionen bewilligt.

Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, sind in der letzten Kreditausschüttung der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Deffa) erneut — zum größten Teil aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms vom 1. Juni — Darlehen in Höhe von rund 16 Millionen Reichsmark bewilligt worden.

Davon fällt ein Teilbetrag von rund 5 Millionen Reichsmark auf das Land Bayern, ein Teilbetrag von rund 3,5 Millionen Reichsmark auf verschiedene Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Freien und Hansestadt Hamburg, 2,2 Millionen Reichsmark entfallen auf Maßnahmen des Landes Sachsen, 1,2 Millionen Reichsmark auf verschiedene bayerische Städte, 1,2 Millionen Reichsmark auf verschiedene Städte Oberschlesiens, rund 1,1 Millionen Reichsmark auf Arbeiten der Stadt Stettin, rund 500 000 Reichsmark auf Ergänzungs- und Wiederherstellungsarbeiten an Chauffeebrücken in der Provinz Hannover, 500 000 Reichsmark auf Thüringen. Der Rest verteilt sich auf kleinere Maßnahmen in verschiedenen Bezirken.

tionen gequälter Tiere sagen wir unserer nationalsozialistischen Regierung und Ihnen, Herr Ministerpräsident, unseren innigsten Dank. Heil Hitler!“

Die Bedeutung des Verbotes.

Der neue Erlass des preussischen Ministerpräsidenten Göring über die Abschaffung der Vivisektion in Preußen ist ein neuer Beweis des Kulturwillens der nationalsozialistischen Regierung. Bekanntlich ist bereits bei der Erneuerung der Strafrechtsplege ein Tierschutzgesetz erlassen worden und es sind auch wesentliche Erleichterungen bei dem Transport von Schlachtopferten auf der Reichsbahn bereits eingeführt worden. Ferner ist in diesem Zusammenhang an das Verbot der Vorführung von Tanzbären zu erinnern, die bekanntlich auf grausame Weise zum Tanzen abgerichtet wurden, ebenso an das Schächtverbot.

Der Reichskanzler selbst ist an allen Angelegenheiten des Tierschutzes außerordentlich interessiert. Auch Bayern hat kürzlich bereits die Vivisektion abgeschafft, so daß Deutschland damit bahnbrechend für die ganze Welt vorangegangen ist.

Ministerpräsident Göring ist Ehrenpräsident der deutschen Tierschutzvereine. Die zuständigen preussischen Ministerien sind jetzt damit beschäftigt, den Gesetzesentwurf auszuarbeiten. Jegliche medizinischen und wissenschaftlichen Forschungen sollen durch das neue Gesetz nicht beeinträchtigt werden.

Landesbischof Müller an die evangelische Jugend.

Landesbischof Müller, der Schirmherr des evangelischen Jugendwerkes in Deutschland, wendet sich mit folgendem Wort an die evangelische Jugend:

„An das evangelische Jugendwerk Deutschlands, das sich zu meiner Freude unter seinem Reichsführer soeben neu zusammengegliedert hat, richte ich in dieser entscheidungsvollen Stunde der Deutschen Evangelischen Kirche ein Wort herzlichen Grußes und aufrichtiger Ermutigung. Ich erwarte, daß das Werk mit seinen mehr als 700 000 Mitgliedern sich geschlossen zum Einsatz für die große volkswirtschaftliche Aufgabe bereitstellt, wie das seine Führerschaft mir bereits gelobt hat. Jeder, der hier aus der Reihe bricht oder eigenmächtige Wege geht, er-

schwert die Durchführung der ungeheuren Aufgaben, die uns die Verkündigung des Evangeliums im dritten Reiche stellt.“

Das Schulden- und Zinsproblem.

Nichtigstellung einer mißverständlichen Verlautbarung.

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: In mehreren Tageszeitungen ist eine Notiz über das Schulden- und Zinsproblem erschienen, in der es heißt, daß seitens der Reichsregierung gesetzliche Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldenerlaß oder einen Nachlaß von Zinsen nicht zu erwarten seien. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diese Verlautbarung einen besonders gelagerten Fall betraf und sich nur auf bereits fällig gewordene Zins- und Kapitalverpflichtungen beziehen sollte. Freiwillige Vereinbarungen, die zwischen Schuldern und Gläubigern stattgefunden haben oder beabsichtigt sind, werden von der Notiz in keiner Weise berührt. Es ist weiterhin festzustellen, daß sich die Reichsregierung der überragenden Bedeutung des Zins- und Schuldenproblems bewußt ist und ernste Beratungen darüber pflegt, um in Bälde eine allseitig befriedigende Lösung zu bringen.

Aufbau des Reichslandstandes nach einheitlichen Richtlinien.

Der Reichsobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung, P. g. Meinelberg, hat angeordnet, daß alle öffentlich-rechtlichen und alle freien Organisationen, Verbände und Vereinigungen der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, des Garten-, Obst-, Gemüse- und Weinbaues und der Tierzucht irgendwelche organisatorischen, personellen oder finanziellen Maßnahmen, die den Aufbau des Standes der deutschen Landwirtschaft berühren oder berühren können, nur treffen dürfen, nachdem sie die ausdrückliche Zustimmung des Reichsobmanns vorher eingeholt haben. Das gleiche gilt für jede Beteiligung an solchen Maßnahmen.

Zum Schutze des ländlichen Einzelhandels

Wegfall der Mittwochsausflugskarten.

In Anpassung an die Ziele der nationalen Regierung hatte der Deutsche Industrie- und Handelstag der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft eine Entschließung übermittelt, wonach die versuchsweise Ausgabe der sogenannten Mittwoch-Ausflugskarten zum Preise der Sonntagsrückfahrkarten für den Verkehr von kleineren nach größeren Orten unterbleiben möchte, weil hierdurch auch der ländliche Einzelhandel zum Vorteil der Warenhäuser und Kaufhäuser in den Großstädten geschädigt werde. Diese Entschließung hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn jetzt gebilligt und sich den Standpunkt des Industrie- und Handelstages zu eigen gemacht. Anträgen auf Ausgabe von ermäßigten Mittwochskarten von kleineren nach größeren Orten, insbesondere nach Großstädten, werde daher nicht mehr stattgegeben.



Die Ostlandtreuefahrt 1933.

Auf Veranlassung des Reichspropagandaministeriums findet unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten eine Ostlandtreuefahrt der Kraftfahrer statt. Die Teilnehmer an der Fahrt erhalten die oben dargestellte Plakette.

Der Vollstreckungsschutz in der Landwirtschaft.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, die besonders in landwirtschaftlichen Kreisen entstanden sind, wird die vom Reichswirtschaftsministerium ausgegebene Notiz, wonach ein allgemeiner Schuldenerlaß oder ein Nachlaß von Zinsen nicht zu erwarten ist, von zuständiger Stelle dahin ergänzt, daß die Bestimmungen des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes und des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schulden naturgemäß nicht davon berührt werden.

Glückwunsch des Kanzlers an Balbo.

Reichskanzler Adolf Hitler hat an den italienischen Luftfahrtminister, Excellenz Balbo, nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Zur erfolgreichen Vollendung Ihres kühnen Transoceanfluges spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Zugleich beglückwünsche ich Sie aufrichtig zu Ihrer Ernennung zum Marschall der Luft. gez. Reichskanzler Adolf Hitler.“

Der Deutsche Beamtenbund zum Unfall des Gruppenführers Brückner.

Telegramm an den Kanzler.

Anlässlich des schweren Unfalls des Gruppenführers Brückner hat der Deutsche Beamtenbund an den Führer folgendes Telegramm geschickt:

„Mein Führer! Die deutsche Beamenschaft nimmt an dem Unfall, der den persönlichen Adjutanten, Gruppenführer P. g. Brückner, betroffen hat, aufrichtigsten Anteil. Sie wünscht baldige Genesung, damit P. g. Brückner schnellstens seinen verantwortungsvollen Dienst wieder aufnehmen kann. Heil meinem Führer! (gez.) Hermann Neef, Leiter der Beamtenabteilung der NSDAP. und Führer des Deutschen Beamtenbundes.“

Ein weiterhin mit einem Blumenkranz an Oberleutnant Brückner, zur Zeit Trauerstein, Krankenhaus, gegangenes Telegramm lautet: „Überreicht mit den herzlichsten Genesungswünschen namens der deutschen Beamenschaft. Heil Hitler! (gez.) Hermann Neef, Leiter der Beamtenabteilung der NSDAP. und Führer des Deutschen Beamtenbundes.“

Der Reichsjugendführer vollzieht die Taufe des Modellbootes „Bremen“.

Ein eigenartiger Stapellauf.

In der Potsdamer Schiffbaumodellschule fand die feierliche Taufe der Schiffmodelle „Franz Klase“, einem Tankschiff der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft und des Modells der „Bremen“ statt. Die Modellschule wurde vor acht Jahren von Ingenieur Oberleutnant a. D. Bartsch ins Leben gerufen und verfolgt den Zweck, der erwerbslosen Jugend nützliche Betätigung zu geben. Hier entstanden in mühseliger Kleinarbeit die Modelle unserer größten Schiffe vollständig naturgetreu im Maßstab 1:20. Zu dem feierlichen Akt des Stapellaufes und der Taufe war die Potsdamer Hitlerjugend angetreten.

Die Taufe der „Bremen“ vollzog Reichsjugendführer von Schirach, der in seiner Ansprache betonte, dieses fleißige Werk sei auch ein Ausdruck des unerschütterlichen Willens unserer Jugend, wieder das zu werden, was wir früher waren, und uns die alte Seegeglung zurückzuerobern. Dann zer schnitt er die Reichsjugendführer am Bug des Schiffes die Flagge mit den Worten „So taufe ich dich auf den Namen der stolzen Stadt Bremen!“ und das Schiff wurde dem Wasser übergeben. Darauf dankte der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Dr. Firl, den Jüngern der Schule, daß sie sich hier so erfolgreich für die deutsche Seegeglung mit der Tat eingesetzt hätten, und übermittelte ihnen eine Einladung zu einer Fahrt auf der großen „Bremen“.

Das Modellboot „Bremen“ hat eine Länge von fast 15 Metern und eine Breite von 1,5 Metern. Sie ist mit zwei Motoren, die zusammen 20 PS. leisten, ausgestattet und hat Platz für sechs Mann Besatzung, die auch an Bord schlafen können. Ferner ist sie mit einer Kom- büse, einem Radiogerät und sechs Kojen ausgestattet.

Besondere Telegramme anlässlich des Reichsparteitages der NSDAP.

Die Deutsche Reichspost wird allen Teilnehmern an der Reichstagung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg Gelegenheit bieten, ihren daheim gebliebenen Angehörigen, Parteigenossen usw. aus Nürnberg einen telegraphischen Gruß oder eine Mitteilung zu senden, sowie von diesen in Nürnberg begrüßt zu werden oder eine Nachricht zu erhalten. Zu diesem Zweck führt die Deutsche Reichspost für die Zeit vom 30. August bis einschließlich 6. September ein besonderes, verbilligtes Telegramm ein. Das Telegramm kann in dieser Zeit von jedermann bei allen Telegraphenanstalten aufgegeben und an einen beliebigen Empfänger in einem innerhalb des Reiches gelegenen Ort gerichtet werden. Das Telegramm wird auf einem besonderen, eigens für diesen Zweck entworfenen Schmutzblatt ausgefertigt.

Die Gebühr für das Telegramm (10 Gebührentwörter) beträgt 1,50 Mark, jedes weitere Wort kostet fünf Pfennig. Von der erhobenen Gebühr fließen 25 Pfennig in die vom Reichskanzler ins Leben gerufene „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Heimatspresse und Nationalsozialismus.

Bedeutende Erklärung des Reichsstatthalters Sautel.

Der Reichsstatthalter von Thüringen, Sautel, führte kürzlich auf einer Presskonferenz in Weimar unter anderem aus:

Wir wollen Hand in Hand arbeiten. Keine Zeitung, die mitarbeiten will, soll ausgeschlossen oder bedrängt werden. Das wäre

gegen den Willen unseres Führers.

Keine Eingriffe in die Wirtschaft und keine mißvergnügten Menschen! Keine mechanische Gleichschaltung, sonst ersticken wir daran! Nur Hitler verstand es, durch die Zusammenballung des deutschen Existenzwillens die Grundlage für den Aufbau und Aufstieg zu schaffen, die Wirtschaft soll wieder Einsätze wagen können. Ich lehne es ab, die Wirtschaft nur nach dem Parteiabzeichen zu werten.

Die NSDAP. hat nicht das Bedürfnis, in unzähligen örtlichen Organen der Heimatspresse Konkurrenz zu machen.

Er würde das für ein Verbrechen halten. Nur verlange er, daß diese andere Presse die Regierung unterstützt, dem Volkswillen Rechnung trägt und unvoreingenommen vier Jahre mit Vertrauen die schwere Aufgabe der jetzigen Regierung unterstützt.

Schwere Anschuldigung gegen Brüning.

Bemerkenswerte Enthüllungen eines holländischen Blattes.

Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, soll Dr. Brüning nach dem Bericht der holländischen katholischen Zeitung „Enthoven'sche Courant“ den Vatikan in einem Schreiben gewarnt haben, bei Abschluß des deutschen Kontrats die nötige Vorsicht walten zu lassen. Dieses Schreiben sei durch einen persönlichen Kurier in die Schweiz gebracht und von dort eingeschrieben nach Rom weiterbefördert worden. Als dann im Verlauf der Verhandlungen mit dem Vatikan Botschafter von Papen auf die großen Vorteile hingewiesen habe, die Hitler der katholischen Kirche angeboten habe, soll ein Mitglied der Kurie erklärt haben: „Was von diesen Versprechungen

wahr sei; es müssen erst die Tatsachen abgewartet werden. Wir haben einen Brief von einer sehr angesehenen politischen Persönlichkeit in Deutschland erhalten, die uns gewarnt hat.“

Der „Völkische Beobachter“ spricht zum Schluß dieser Meldung die Erwartung aus, daß Dr. Brüning auf diese Enthüllungen antworte.

Abt Schachleitner zelebriert wieder.

Maria Himmelfahrt dürfte Abt P. Ibanus Schachleitner nach langer Zeit zum ersten Male wieder eine heilige Messe zelebrieren. Wenn auch diese Erlaubnis nur für den hohen Festtag galt, so wird doch damit gerechnet, daß das Verbot des Messelesens in kurzer Zeit amtlich aufgehoben wird. Der Abt verrichtete das Messeopfer im Kloster Reisch bei Oberndorf, wo eine Menschenmenge den greisen Priester begrüßte, während ein Mitglied des Bundes deutscher Mädel dem hochverehrten Abt den Willkommensgruß entbot.

Die Ungarnfahrt der Hitlerjungen.

80 Hitlerjungen haben unter Leitung vom Unterbauführer Fahrenbruch Berlin verlassen, um sich zu einem etwa zweiwöchigen Besuch nach Ungarn zu begeben. Vor der Abfahrt vom Anhalter Bahnhof wurden sie durch Reichsjugendführer Baldur von Schirach persönlich verabschiedet, der herzliche Worte über das Verhältnis zwischen Deutschland und Ungarn fand. Auf dem Bahnhof legten Obergebietsführer Habersberg und Gebietsführer Jahn den Jungen aus Herz, immer daran zu denken, daß sie Gäste der ungarischen Regierung seien und nicht als Berliner Jungen, sondern als Vertreter der gesamten deutschen Jugend, der gesamten Hitlerjugend, ins fremde Land gingen. Nach einem begeistert aufgenommenen Heil auf den Führer des ungarischen Volkes, Horthy, und den Führer des neuen Deutschland, Adolf Hitler, bestiegen die Teilnehmer der Fahrt den Zug.

Hohe Kerkerstrafen gegen österreichische Nationalsozialisten.

In dem Prozeß gegen die sieben Wiener Nationalsozialisten, die beschuldigt waren, die bekanntlich nicht explodierte Bombe im Café „Produktenbörse“ in Wien gelegt zu haben, wurde das Urteil gesprochen. Von den Angeklagten wurden vier zu schweren Kerkerstrafen, verschärft durch einen Fasttag vierteljährlich, verurteilt, die von drei Monaten bis zu zwei Jahren gehen. Drei der Angeklagten wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird gesagt, die Behauptung der Angeklagten, es handle sich nur um harmlose Knallpräparate, sei „unglaublich“.

Als „Geisel“ zu sieben Wochen Arrest verurteilt.

Wie aus Innsbruck berichtet wird, ist der Innsbrucker Sportarzt Dr. Fritz Lantschner, der Vater der bekannten Skifahrerfamilie Lantschner, verhaftet und zu sieben Wochen Arrest verurteilt worden. Dr. Lantschner nimmt bei den Innsbrucker Ärzten eine führende Stellung ein und gehört der Nationalsozialistischen Partei an. Verhaftung und Verurteilung sind ein ausgesprochenes Vergeltungsverfahren wegen verschiedener Übertretungen, hauptsächlich Bemalen mit Hakenkreuzen, bei denen die Täter nicht entdeckt werden konnten.

Der österreichische Gesandte in Berlin, Ingenieur Tauschitz, ist in Wien eingetroffen und hat dem Bundeskanzler ausführlich über die gegenwärtige Lage im Deutschen Reich Bericht erstattet.

lokales und Provinzielles.

Dalver, den 18. August 1933.

Ende der Hundstage.

Wann gehen die Hundstage zu Ende? Hierüber scheinen selbst die Gelehrten untereinander nicht ganz einig zu sein. Einige vertreten die Ansicht, daß schon der 2. August in unseren Breiten das Ende der Hundstage bringe. Die Sommerherrlichkeit beginne dann zu schwinden, und die Schönheit der Natur wolle und werde langsam hin. Unsere sommerliche Pflanzenwelt sei im Niedergang begriffen, und nur noch die Heide enthalte mit der rotvioletten Farbenpracht des Heidekrautes ihre ganze Blütenpracht. Wäre das alles unbedingt richtig, so hätten wir die Hundstage, die „Saurerurzeit“, bereits seit geraumer Zeit hinter uns. Aber es ist nicht ganz richtig, und es müssen immerhin noch ein paar Tage ins Land gehen, ehe wir mit wissenschaftlich begründeten Recht von dem wirklichen Ende der Hundstage sprechen dürfen.

Nach den astronomischen Feststellungen nennt man Hundstage die Zeit, in der die Sonne das Zeichen des Löwen durchläuft, und diese Zeit endigt erst am den 24. August. Noch also sind wir aus den Hundstagen nicht ganz heraus, aber viel ist uns damit nicht gebiet, stellt man sich, wie man das von frühester Jugend her gewohnt ist, unter Hundstagszeit eine übermäßig heiße Zeit vor, so sind wir wohl ein klein wenig enttäuscht worden. Nicht, als ob es nicht auch ganz anständig heiß gewesen wäre während unserer Hundstage! Aber eine Dauerhitze, eine geschlossene Reihe von heißen Tagen, haben wir nicht durchgemacht, und es gab manchen „Hundstag“, der schon ein bißchen herbstlich anmutete. Hundstage haben ihre Verpflichtungen, so meinten wir, als die Hundstage um den 24. Juli herum kalendermäßig angingen. Und wir dachten an drückende Schwüle, sengende Hitze und glühheiße Sonne, dachten an stehende Mücken und lästige Schnaken, dachten an Tage, an denen wir vor brennender Glut umfinken, und an Nächte, an denen wir vor märchenhaften Celsiusgraden kein Auge zutun können, dachten an Sonnenbrand und perlenden Schweiß und Sommersprossen, dachten an nichts weiter als an die kommende „Prügelhitze“, an die „Hundshitze“, die die Hundstage bringen müßten!

Aber dann war alles halb so schlimm. Es gab, wenn wir uns das genau vorrechnen, während dieser Hundstagszeit nicht allzu viele Tage, an denen wir unter einer ganz unerträglichen Hitze zu stöhnen brauchten. Einige Male wurden über 33 und mehr Celsiusgrade gemessen, aber das ging dann immer rasch vorüber. Von übergroßen Mückenplagen und sonstigen Hundstagserscheinungen hat man auch nichts gehört, und eine Hundstagsstimmung

Aufruf!

Gewährt den SS-Männern kostenlosen Ferienaufenthalt!

Lüdenscheid. Die politischen Kampfgruppen der NSDAP, die SA und SS, haben lange Jahre kein Opfer gescheut, und Gut und Blut hingegeben, um die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes zu erringen. Tag und Nacht haben die Kameraden in selbstloser Weise gekämpft, haben nie dabei an sich selbst gedacht und immer nur nach dem Wahlspruch unseres Führers „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ gehandelt. Sie sind es auch gewesen, die es ermöglicht haben, daß Deutschland wieder nur den Deutschen gehört.

Im Rahmen der Hitlerpende ist durch den obersten SA-Führer eine Organisation ins Leben gerufen worden, welche jedem, der dazu noch in der Lage ist, den Besten unseres Volkes, den alten Kämpfern, seine Dankbarkeit für diese selbstlose Opferfreudigkeit beweisen kann. Es soll den bewährtesten Kameraden ein kostenloser Ferienaufenthalt gespendet werden und zwar nicht allein auf dem Lande, sondern auch in den Städten, damit ein dauernder Austausch zwischen den Kameraden vom Lande und aus der Stadt stattfinden kann. Der Ferienaufenthalt soll dazu dienen, den alten Kameraden Gelegenheit zu geben, sich zu erholen, besonders, da diese fast ausnahmslos schon lange Jahre erwerbslos sind.

Die Einwohner des Stadt- und Landkreises werden daher gebeten, dem Wunsche unseres obersten Führers zu entsprechen und Freiquartiere zur Verfügung zu stellen, soweit es ihnen finanziell möglich ist. Da es sehr viele Kameraden sind, welche dieser Erholung bedürfen, wird gebeten, sich recht zahlreich an diesem Hilfswerk zu beteiligen.

Meldungen werden erbeten an den örtlichen Führerleiter der SS, Dipl. Landwirt Walter Kornfeld, Geschäftsstelle der SS, Lüdenscheid, Wilhelmstraße 1, Tel. 3510. Meldungen Sie bitte recht bald und beweisen Sie durch die Tat, daß auch Sie gern und freudig opfern und im Sinne unseres obersten Führers Adolf Hitler handeln wollen.

Lüdenscheid, im August 1933.

Der Kreisbauernführer gez. Dunkel	Der Landrat des Kreises Altena gez. Delius
Der Führerleiter der Schutzstaffel gez. Kornfeld	Der Oberbürgermeister der Stadt Lüdenscheid gez. Dr. Schneider

Die Vorbefichtigung der Funkausstellung Berlin 1933.

Aus Anlaß der Eröffnung der Funkausstellung Berlin 1933, die als Jubiläumsausstellung am Freitagvormittag der Öffentlichkeit übergeben wird, fand am Donnerstagabend eine Vorbefichtigung statt.

Vor Pressevertretern sprach in seiner Eröffnungsansprache Ministerialrat Dreßler-Andres über die erste Funkausstellung im Zeichen des nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedankens.

Sodann sprach der Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft Eugen Hadamovsky über die staatspolitische Bedeutung der Funkausstellung im Rahmen der nationalsozialistischen Staatsführung. Er betonte, daß alles, was heute im und durch den Rundfunk geschieht, unter dem einen großen Gesichtspunkt stehe, dem Nationalsozialismus eine so breite Basis im Volke zu schaffen, daß eines Tages das gesamte Volk vom Weltanschauungsgut des Nationalsozialismus durchdrungen wird. Es wäre wie ein Wunder in dem Ablauf weltgeschichtlichen Geschehens, daß der Durchbruch des Nationalsozialismus zusammenfällt mit der phantastischen Erfindung des Rundfunks. Zum ersten Male habe damit eine Regierung ein Instrument in die Hand bekommen, durch das sie unmittelbar geistigen Einfluß auf die politische Willensbildung des Volkes nimmt.

Vom Verband der Funkindustrie ergriff sodann Herr Molyzkewitz das Wort zu seiner Ausführung über „Technik und Volksgut“. Nach Kapitän Werber von der NS-Rundfunkkommission, der über „Gemeinschaftswerbung“ sprach, berichtete Dr. Harbich als Abteilungsleiter im Reichspostzentralamt über „Neuerungen im Rundfunk“. Anschließend fand ein Rundgang durch die im Aufbau befindlichen Hallen statt, die schon erkennen ließen, wie sich am Freitag die Ausstellung dem Besucher zeigen wird.

Die Rundfunkorganisation für Nürnberg.

Die Rundfunküberleitung für den Reichsparteitag, Abteilung Presse, teilt mit:

Nach Anweisung des Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung wurde die Gesamtleitung für alle Rundfunk- und Lautsprecherübertragungen anlässlich des Reichsparteitages dem Nürnberger Sendeleiter und Gauamtswart von Franken, Pg. Dr. Wilhelm Paulus, übertragen. Die Zentrale befindet sich im Bayerischen Rundfunk, Nürnberg, Albersberger Straße 130 III (Telephon 44 200).

Der Nationalsozialismus — eine Weltanschauung.

Über die Frage, ist der Nationalsozialismus eine Weltanschauung, fand ein vom Kampfbund für deutsche Kultur gemeinsam mit dem Bund der nationalsozialistischen Bühnenkünstler veranstalteter Ausspracheabend statt, der mit einer Rede von Staatskommissar Hinkel eingeleitet wurde. Hans Hinkel, der hier als Führer des Kampfbundes für deutsche Kultur sprach, nannte den Nationalsozialismus die Weltanschauung des 20. Jahrhunderts, die sich alle Völker der Erde in der ihnen gemäßen Form erringen würden. Ausgangspunkt der gewaltigen Revolution sei der August 1914. Die neue Schau des Lebens, gewachsen aus dem Fronterlebnis der feldgrauen Kameradschaft, wende sich gegen eine falsche bürgerliche Welt, die den Liberalismus und das materialistische Denken des Spießbürgertums und den Kleingeist in sich getragen habe. Hinkel deutete mit Absicht am lebenden Beispiel persönlichen Erlebens Ursprung und Kräfte des Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus, der die Vorherrschaft des Geistes bekämpfe und deswegen der Ungeistigkeit bezichtigt wurde, sei vor allem eine Einstellung des Herzens.

Wiener Enthüllungen

Die Wiener Gesandtschaft berichtigt die „Reichspost“.

Die deutsche Gesandtschaft in Wien hat mitgeteilt, daß diejenigen Stellen in den Veröffentlichungen der Extraausgabe der „Reichspost“ vom 14. August, die sich auf die Gesandtschaft beziehen, im Benehmen mit dem Bundeskanzleramt einer Prüfung unterzogen werden. Der Gesandte stellte dabei fest, daß von den in der Extraausgabe der „Reichspost“ abgedruckten angeblichen drei Briefen, die diesem Blatte Anlaß zu Vermutungen über die Benutzung der Kurierpost der Gesandtschaft gegeben haben, keiner dem Gesandten bekannt geworden sei und daß er und die Mitglieder der Gesandtschaft darüber erst durch die vorbezeichneten Veröffentlichungen Kenntnis erhalten hätten.

Das Wiener Blatt hatte, wie gemeldet, behauptet, in der deutschen diplomatischen Kurierpost werde „illegale private“ Post nach Österreich eingeschmuggelt.

Das Außenpolitische Amt der NSDAP teilt mit: „Die von uns erwähnten „Enthüllungen“ der nunmehr im Original vorliegenden Wiener „Reichspost“ geben angebliche Briefe über die deutsch-österreichische Politik und wirtschaftspolitische Betrachtungen wieder. Wir können nochmals feststellen, daß diese Briefe nicht aus dem Außenpolitischen Amt der NSDAP stammen.“

Bis zur Klärung der unseren Parteigenossen Erwin Schneider und Hans von Ditz zugeschriebenen Privatbriefe sind die beiden Parteigenossen vom Außenpolitischen Amt der NSDAP beurlaubt worden.“

Dollfuß' neueste Terrormaßnahmen.

Bürgerhaftungsverlust und Vermögenseinziehung.

Der Österreichische Ministerrat hat nach neunstündiger Sitzung zwei Verordnungen beschlossen, die von erheblicher politischer Bedeutung sind. Die eine besagt, daß diejenigen mit dem Verlust der Landes- bzw. Bundesbürgerschaft zu rechnen haben, die im Auslande „österreichfeindliche Handlungen“ unterstützen, fördern oder sich zu diesem Zweck ohne Ausreisegenehmigung in das Ausland begeben. Bekanntlich ist jetzt insbesondere auch für das Deutsche Reich eine solche

Ausreisegenehmigung vorgeschrieben. Ferner kann auch bei diesen Personen auf Beschlagnahme des Vermögens erkannt werden.

Eine weitere Verordnung beschäftigt sich mit der Möglichkeit und der Durchführung des Verfalls von Vermögen politischer Parteien, deren Betätigung in Österreich verboten ist. Solche Parteien sind die NSDAP und die Kommunistische Partei.

Attentat gegen bulgarischen Nationalistenführer.

Ministerpräsidenten D. Zankoff unverletzt.

In dem bulgarischen Kurort Tschepino wurde auf den ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Zankoff ein Bombenanschlag verübt.

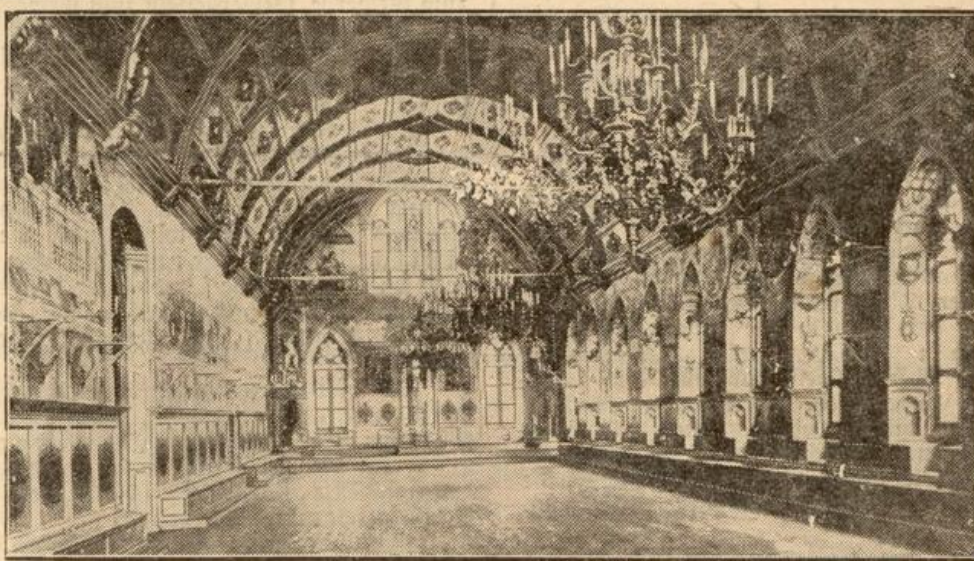
Auf offener Straße schleuderte ein Unbekannter gegen Zankoff zwei Eierhandgranaten, die einen Leibwächter verletzten. Zankoff selbst blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verfolgt, konnte jedoch entkommen. Professor Zankoff ist als Führer der nationalen bürgerlichen Opposition bekannt. Die Gründe zum Anschlag sind unbekannt, man vermutet aber, daß Kommunisten die Hand im Spiele haben.

Dänisches Zweedurteil gegen Deutsche.

Von den Roten überfallen — zu Geldstrafen verurteilt.

Das dänische Gericht in Tondern verhandelte über die Vorgänge bei dem marxistisch-kommunistischen Überfall auf die deutschen Nationalsozialisten in Tondern. Es wurden sämtliche Angeklagte, und zwar sowohl die zwölf Nationalsozialisten als auch die zwölf Kommunisten und Marxisten, wegen Schlägerei auf öffentlicher Straße, die Nationalsozialisten außerdem „wegen Singens von Liedern ohne polizeiliche Genehmigung“, verurteilt. Es wurden Geldstrafen bis 60 Kronen verhängt.

Einer der kommunistischen Angeklagten, der den Sturmführer der Nationalsozialisten mit einer Zaunlatte über den Kopf geschlagen hatte, so daß dieser eine Gehirnerschütterung erlitt, wurde der Staatsanwaltschaft zur Anklageerhebung wegen Körperverletzung übergeben. Im übrigen hat das Gericht der Tatsache des Überfalls keinerlei Rechnung getragen und die ganze Angelegenheit als eine Prügelei angesehen.



Vor dem Reichsparteitag der NSDAP.

In diesem wundervollen Saal des Nürnberger Rathauses werden die Empfänge und einige Kongress-Sitzungen des

Reichsparteitages der NSDAP stattfinden, der vom 30. August bis 3. September in der schönen Frankenstadt durchgeführt wird.

Die Vorkriegszeit stand im Zeichen einer ziellosen und falschen Volkserziehung. „Standesgemäße“ Denken und Leben beherrschte die damalige bürgerliche Welt. Das Erlebnis des Krieges hatte ein neues Volk geboren, wenn nicht der Umsturz von 1919 ein schamloser Verrat am Frontgeist gewesen wäre. Die gewaltig sich anbahnende Volksrevolution wurde unterdrückt und in falsche Bahnen geleitet. Aber das Schicksal des Staates von 1918 war in dem Augenblick besiegelt, wo er den Geist der zwei Millionen Frontsoldaten verleugnete. Wenn auch der Materialismus zunächst triumphierte und darüber der Mensch zugrunde ging, so blieb doch im Herzen des Volkes der Funke des Nationalsozialismus. Der deutsche Mensch wollte nicht mehr nur an das „Verdienen“ denken, sondern er wollte dienen. Er wollte nicht kompliziertes Denken, sondern schlichte Wahrheithaftigkeit. Hitler habe den Funken entzündet, indem er sich mit seinem Herzen an das Herz des Volkes wandte.

Für den Nationalsozialismus gebe es drei Grundwerte, die Persönlichkeit, den Charakter und die Haltung. Es komme ihm nicht auf die äußere Gleichgültigkeit an, sondern er wolle mit dem ganzen Volk ein gleiches Grundgefühl herstellen. Jeder müsse den großen Rhythmus der Bewegung erkennen und das große Gefühl des Nationalsozialismus in sich aufnehmen. Es gelte, weltanschauliche Erziehungsarbeit zu leisten, die im letzten Grunde bester Dienst an der ganzen Menschheit sei.

Erziehung und Zucht in der Kirche tut not!

Die Kirche wieder auf dem Weg zum deutschen Volk.

Kirchenzucht ist kein sehr bekanntes Wort mehr und die meisten Evangelischen werden wohl gar nicht wissen, was es bedeutet. In den vergangenen Jahren hat man ja nicht einmal über Manneszucht geredet, geschweige über Kirchenzucht. In August Strindbergs Lutherdrama sagt Dr. Faust zu Luther: „Daß man eure Lehren verdrehen und das vieldeutige Wort Freiheit mißverstehen würde, darauf war ich gefaßt, Ihr aber nicht.“ Dieses Mißverständnis der evangelischen Freiheit haben sich nicht nur Luthers Zeitgenossen schuldig gemacht. Es reicht bis in unsere Tage.

Liberalismus und Individualismus haben fälschlich in Luther ihren Ahnherrn gesehen. Protestanten, die mit dem religiösen Gehalt der Reformation nichts mehr anzufangen wußten, feierten in Luther den Befreier der Persönlichkeit. In dieselbe Kerbe hauen alle die Leute, die angeblich ihre Religion im Herzen hatten und bloß nichts von der Kirche wissen wollten. Wir sind heute wenigstens so weit, daß wir uns über die alte Streitfrage nicht mehr den Kopf zu zerbrechen brauchen, wer an der Entfremdung von Kirche und Volk schuld hat, ob die Kirche selbst, ob die sogenannten Gebildeten, ob das ganze Volk. Dieser Schuldfrage sind wir deswegen überhoben, weil heute auf beiden Seiten, auf der der Kirche und auf der des Volkes der ehrliche Wille da ist, ein Neues zu beginnen, daß die Kirche mit ihrer Botschaft wieder den Weg zum deutschen Volk findet und dieses sich in der evangelischen Kirche wieder heimisch fühlt.

Die Kirche ist fürs Volk!

Das wurde früher in verächtlichem Sinn gesagt, wobei mit Volk die „Ungebildeten“, die sozial unteren Schichten des Volkes gemeint waren. Nach dem Erlebnis einer neuen Volkseinheit auf Grund des nationalsozialistischen Ethos kann auch das Wort „Die Kirche ist fürs Volk!“ nur noch den ehrenvollsten Sinn haben: Um des deutschen Volkes willen ist die evangelische Kirche da. Der christliche Staat erkennt und hat es jetzt eben wieder erkannt, welche große Bedeutung die Kirche für die sittliche Erziehung des Volkes hat. Die erzieherische Aufgabe des Staates erfährt den einzelnen vornehmlich in der Jugend, in Schule, Arbeitsdienst, Militärzeit. Erzieherische Aufgaben haben daneben die nationalen Verbände und nationale Jugendorganisationen. Die Kirche hat die gewaltige Möglichkeit, Leben und Lang auf den einzelnen erzieherisch einzuwirken, und sie hat die Aufgabe, dem einzelnen nicht nur, sondern dem Volksganzen zu dienen.

Wendung alles Guten, Hemmung alles Bösen.

Als Teil des Volkes bedarf der Mensch der Erziehung, d. h. Wendung alles Guten, Hemmung alles Bösen, um sich mit seinen besten Kräften der Gesamtheit einzuordnen. Zugleich erfordert das Leben in der menschlichen Organisation der Kirche Erziehung und Zucht. Eine Kirchenzucht bestand schon in den ersten christlichen Gemeinden. Sie wurde um so

konnte nie und nirgends auskommen. Nur Sport, den man sonst über die „Sauregurkenzeit“ auszuschießen pflegte, wäre diesmal vertan gewesen, denn es gab keine. Es gab nichts, was unsere Gedanken hätte lähmen, was uns hätte denkfaul machen können, dafür gab es aber vieles, was geeignet war, sie zu erfrischen und ihnen neuen Schwung zu verleihen.

Wenn die Hundstage zu Ende sind, beginnt die Zeit, die wir „Nachsommer“ nennen, die Zeit, in der die Luft besonders klar ist, die Zeit, in der die Farben in der Natur besonders stimmungsvoll wirken, in der die Sonne besonders mild und golden leuchtet. Hat uns der Sommer ein bißchen enttäuscht, so wollen wir uns jetzt um so mehr auf den Nachsommer freuen!

Wer will sich ausschließen?

„Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht emporkommt, wenn nicht eine Verbindung gefunden wird zwischen Freiheit des schöpferischen Geistes und Verpflichtung dem Volksganzen gegenüber.“ Dieses Wort ist von grundlegender Bedeutung und verdient von allen Berufen beherzigt zu werden. Es verkündet das freie Recht der schöpferischen Arbeit, es verlangt aber gleichzeitig Verpflichtung der Gesamtheit gegenüber.

Zu allen Zeiten hat der deutsche Geist revoltiert gegen Materialismus, gegen Verflachung und Eigennutz. Große Taten deutscher Geschichte wurden stets dann vollbracht, wenn Eigenen aus geschaltet war und sich das ganze Volk gemeinsam einer großen Aufgabe widmete. So war es 1813, so war es 1914, so soll es heute wieder sein. Nicht gegen einen äußeren Feind; heute gilt es, die Massenarbeitslosigkeit endgültig zu überwinden. Dieser Kampf kann nicht lediglich mit Gesetzen und Verordnungen durchgeführt werden, nicht vom Staat allein siegreich ausgefochten werden. Es bedarf der freiwilligen opferbereiten Mitarbeit aller Volksgenossen. Der Unternehmer, der Gewerbetreibende, der Kaufmann erfüllt seine Pflicht gegen die Volksgemeinschaft nur dann, wenn er alle Kräfte daransetzt, um die Regierung in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

Wer jedoch die Zeichen der Zeit nicht versteht, wer nur sein eigenes Ich und seinen Nutzen kennt, der schließt sich von der Volksgemeinschaft aus. Er handelt wie ein Drückerberger oder Kriegsgewinnler, der reich wurde, als deutsche Jugend aller Stände auf den Schlachtfeldern verblutete. Wer in der Wirtschaft führt, ist sich bewußt, daß er besondere Verantwortung dem Volksganzen gegenüber trägt. Er kann sich nicht ausschließen, wenn der ärmste Arbeiter sein Scherlein für die Spende der nationalen Arbeit gibt. Er opfert deshalb im Dienste seines Volkes für die Spende der nationalen Arbeit.

—* Karte des Kreises Altna (1:100 000). Wir weisen unsere Leser darauf hin, daß das Reichsamt für Landesaufnahme eine neue Karte des Kreises Altna herausgegeben hat. Die mit Gau-Kräftigerem Neg versehene Karte ist ein im Jahre 1933 erfolgter Zusammendruck aus Blättern der Karte des Deutschen Reiches 1:100 000. Berichtigungsstand der Einzelblätter: Nr. 380 ist 1926, Nr. 381 ist 1927, Nr. 406 ist 1929 und Nr. 405 ist 1931. Sie wird in 2 Farben — Grundriß schwarz und Grenzen orange — geliefert. Die Orte mit Jugendherbergen sind mit Fähnchen bezeichnet. Fernverkehrsstraßen sind kenntlich gemacht. Zur Erleichterung des Kartenlesens ist eine Zeichenerklärung auf dem Rande der Karte aufgedruckt. Die Karte ist — ebenso wie alle Karten der Landesaufnahme — durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis 1 RM. Amtliche Hauptvertriebsstelle ist die Verlagsbuchhandlung R. Eysenhardt, Berlin NW. 7, Mittelstraße 18.

—* Billige Sonderfahrt der Reichsbahn ins bayerische Hochland. Die aus den früheren Jahren bestens bekannten billigen Sonderfahrten der Reichsbahn nach dem bayerischen Hochland haben immer einen großen Teilnehmerkreis gefunden. Das ist ein Zeichen dafür, welcher Beliebtheit sich diese Veranstaltungen stets in der Allgemeinheit erfreut haben. Die Reichsbahn beabsichtigt daher, auch in diesem Jahre während der Ferienzeit und zwar vom 26. August bis 2. September eine solche Fahrt in einem Sonderzug 2. und 3. Wagenklasse von Hagen-Hbf. durch das Wuppertal und Dortmund-Hbf. über Düsseldorf, vereint ab Köln-Mülheim nach München-Garmisch-Partenkirchen—Mittenwald—Rothenburg o. Tauber Würzburg und zurück zu veranstalten. Die Teilnehmer können wählen, ob sie sich in Garmisch-Partenkirchen oder Mittenwald aufhalten wollen. Neben den im Preise wesentlich herabgesetzten Fahrkarten für den Sonderzug werden Gutscheine für Ueberrnachtungen, Besichtigungen und sonstige Veranstaltungen. Die Sonderfahrt ist so vorbereitet, daß sie für jeden Reiseteilnehmer ein Genüß sein wird. Auskunft über die Fahrt erteilen die Reichsbahnfahrkartenausgaben, die auch auf Wunsch eine gedruckte Beschreibung der Reise kostenlos abgeben. Der Verkauf der Fahrkarten und Gutscheine hat inzwischen begonnen und wird am Dienstag, dem 22. August, geschlossen.

Salver

—(Straßeninstandsetzung. Die Provinzial-Straßenverwaltung hat in ihr diesjähriges Arbeitsprogramm auch die Instandsetzung der Frankfurter- und der Elberfelderstraße einbezogen. Das Steinpflaster der Frankfurterstraße ist in schlechtem Zustande. Von der Post bis zur Messerei Schnepfer soll dasselbe erneuert und im weiteren Zuge der Frankfurterstraße bis zur Lehe ausgeteert werden. Auf der Elberfelderstraße sind die Ranten der Fahrbahn abgefahren. Bei der nun folgenden Instandsetzung der Straße wird die Fahrbahn bis zur rheinischen Grenze auf 5 Meter verbreitert und mit einer Tränke decke versehen. Mit dem Anfahren des Materials ist man bereits beschäftigt, so daß in kürzester Zeit die Arbeiten an den Straßen begonnen werden können.

—(Vereinigte Sänger Salver 1854/1933. Gestern Abend hatte der Verein seine dritte Dirigenten-Probefestunde. Nachdem nunmehr die drei aus den Werberbern ausgewählten Chorleiter Homringhausen, Langerfeld, Seuthe-Hagen und Bracht-Wetter je eine Probefestunde abgehalten, hatten die Sänger gestern Abend, anschließend an die Chorstunde, eine Vespere sung betr. Dirigentenwahl. Die Aussprache zeitigte folgendes Ergebnis: „Der Vorstand, durch einige Vereinsmitglieder erweitert, hält am Sonntagmorgen eine Sitzung ab, in der beschlossen werden soll, ob man es bei den drei genannten Herren belassen läßt und nächste Woche zur definitiven Dirigentenwahl schreitet, oder ob noch ein oder zwei Chorleiter zum Probeführigen zugelassen werden sollen.“

—(Um für einige Stunden aller Hausfrauenpflichten ledig zu sein, fanden sich gestern nachmittag die Frauen der Mitglieder vom Strandbad Mühlenstraße am Strandbad ein. Zunächst trank man gemeinsam Kaffee. Für Kuchen und sonstiges Zubrot war reichlich gesorgt. Dann

gab es Unterhaltung mancherlei Art. Ebenso hatten sich die Kinder eingefunden. Es herrschte bei schönstem Sommerwetter ein fröhliches Treiben im Hasenmetel. Bei alledem trat das Zusammengehörigkeitsgefühl so recht in die Erscheinung. Dieser Gemeinschaftsgehalt war auch schon durch eine gemeinsame Fußwanderung am Montag und Dienstag von Andornern der Mühlenstraße, es beteiligten sich 25 Personen, nach der Eingese-Talperre, zum Ausdruck gekommen.

Schalksmühle

—0 Polizeiliches. Gefunden: 1 Damenarmbanduhr. Eigentumsanprüche sind in der Verwaltungs-Geschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

—1 Am Sonntagabend findet abends 8.30 Uhr in der Kirche eine musikalische Feierstunde statt, die der Posamenten-Sekretär Otto aus Varmen mit unserem Posamentenchor und seinem Posamentenchor veranstaltet. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig erhoben, wofür ein ausführliches Programm verabfolgt wird. Ein Gang durchs Kirchenjahr, so heißt die Ueberschrift.

—2 Wie am 4. August in Halber so fand am letzten Mittwoch in Schalksmühle eine öffentliche Versammlung mit dem Thema „Randsiedlung und Bau von Eigenheimen“ statt; in der Sparfassen-Direktor Dahlhaus von der Amtssparkasse Halber den Vortrag übernommen hatte. Redner behandelte das oben genannte Thema in ausführlicher Weise. Wir würden uns wiederholen, wollten wir noch einmal näher auf den Vortrag eingehen. Er empfahl nochmals die Gründung einer Siedlungsgesellschaft, an der sich etwa 70 Siedler zu beteiligen hätten. Die Sparkasse würde sich mit 50% an dieser Gründung beteiligen. Die Amtssparkasse Halber, sowie die Sparfassenzweigstelle Schalksmühle sei zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. Die Gründung der Bau- und Siedlungsgesellschaft im Amtsbezirk müsse schnellstens durchgeführt werden.

Breckerfeld

—e Das neugewählte Presbyterium nahm in seiner ersten Sitzung die Verteilung der Ämter vor. Zu Diakonen wurden die Herren Langeheid, Schlabach und Vornmann-Gellöb bestimmt. Als Kirchenmeister wurde Herr Höb in seinem Amt bestätigt. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß alle Kirchensteuer-Kalamationen bei dem Kirchenmeister vorgebracht werden müssen. Auch bei Pachtangelegenheiten wolle man sich in Zukunft nur an den Kirchenmeister wenden.

—3 In der Gebührenordnung ist für Trauungen eine kleine Verringerung eingetreten. Kirchentrauungen am Freitagmorgen sind nach wie vor gebührenfrei. Die Gebühr für Kirchentrauungen an den anderen Wochentagen beträgt in Zukunft nicht mehr 12, sondern nur noch 6 RM. Die Gebühren für Haustrauungen bleiben unberührt. Am Samstag werden weder in der Kirche noch im Hause Trauungen vorgenommen.

—4 Zur Strafe. Ein Kind von der Weide gestohlen und abgeschlachtet. In einer der letzten Nächte wurde dem Landwirt Br. ein Kind von der Weide gestohlen und in nächster Nähe abgeschlachtet. Die Reste wurden in den Wäldern des Landwirt Mücking aufgefunden. Vor einigen Wochen wurde bereits bei demselben Landwirt ein Kind gestohlen und abgeschlachtet. Die Polizei hat die Ermittlung aufgenommen.

Kierspe

—5 Pfarrer Eggerling ist bis Ende August beurlaubt und wird durch Pfarrer Meyer zu Theenhausen vertreten.

Schafft Arbeitslosen Arbeit und Brot!

Lüchtige Arbeitskräfte jeder Branche sind noch beim Arbeitsamt Lüdenscheid und seinen Nebenstellen in Altna, Werdohl, Plettenberg, Halber u. Kierspe gemeldet.

Lüdenscheid. Strafprozeß gegen Bürgermeister Krumm. Der frühere Amtsbürgermeister Krumm hat gegen das ihn wegen Betruges zu Gefängnis verurteilende Urteil des Hagener Schöffengerichts Berufung eingelegt, über die gestern vor der großen Strafkammer befinden werden sollte. Von den Zeugen fehlte, obwohl er richtig geladen ist, Dr. Schulte zur Oben ohne Entschuldigung. Man hörte nur, daß der Zeuge aus Gründen, die einen politischen Anstrich haben, seinen Wohnsitz von Lüdenscheid fortverlegt hat. Die Sache mußte vertagt werden. Dem Zeugen wurde eine Ordnungsstrafe von 50 RM auferlegt.

pn. Hohenlimburg. Zum Standartenführer ernannt. Der Sturmbannführer Helmich, Polizeikommissar von Hohenlimburg, einer der ältesten Kämpfer in der nationalsozialistischen Bewegung, wurde vom obersten SA-Führer zum Standartenführer der Standarte Groß-Hagen ernannt. Der bisherige Standartenführer Schmidt aus Haspe wurde zum Brigadeführer ernannt.

pn. Plettenberg. Lebende Feuerfäule. Als der Fabrikant S. die Feuerungen seiner Betriebe kontrollieren wollte, explodierte plötzlich ein Schmelztiegel und die Kleider des S. gingen Feuer. Anwohner waren durch den Knall auf die Explosion aufmerksam gemacht worden und sahen S. im Freien herumlaufen. Er trug schwere Brandwunden am Rücken und an den Füßen davon.

Dortmund. Wegen verbotenen Tragens von NSDA-Hoheitsabzeichen verurteilt. Wegen verbotenen Tragens von Hoheitsabzeichen der NSDA wurden heute vom SA-Schöffengericht die Händler Fr. Schreiber und Erich Reinhardt aus Wattenscheid zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Händler hatten auf ihren Geschäftsräumen das Hoheitsabzeichen in der Wäsche benutzt, leichter Geschäfte zu machen. Auch in Arnberg bei der Regierung glaubten sie für die Ausstellung eines Gewerbebescheines geeignetes Ohr zu finden, wenn sie sich mit dem Parteiabzeichen vorstellten. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß der Zweck des Gesetzes nur erreicht werden könne, wenn strenge Strafen verhängt würden.

Kemscheid. Der wolkenbruchartige Gewitterregen, der Mittwoch nachmittag über Kemscheid niederging, hatte ein tödliches Unglück zur Folge. Zwei Knaben aus der Eliaabethstraße, Brüder im Alter von 12 und 14 Jahren, hatten zwischen Papenberg und Lobach in der Nähe des am oberen Ende überbrückten Flutgrabens der städtischen Kanalisation gespielt. Als plötzlich die Regenmassen herabstürzten, krochen die Kinder schukuchend in den Flutgraben-Tunnel, der zunächst nur wenig Wasser enthielt.

Durch die starken Regengüsse schvull der Bach aber derart an, daß er zum reißenden Strom wurde und beide Knaben mit wegriß. Ein Mann, der in einem nahen Garten gearbeitet hatte, konnte den älteren Knaben retten. Den zwölfjährigen Hans Mörchen aber trieb die Flut in den Klärteich unterhalb des städtischen Waisenhauses. Obwohl die städtische Feuerwache und andere Helfer bald zur Hilfe herbeieilten, konnte das Kind nicht mehr dem Tode ent-rissen werden. Die entfesselte Naturgewalt schleuderte den unglücklichen Knaben mit solcher Wucht in die Schlamm-massen des Teiches, daß er darin erstickte. Die Suche nach der kleinen Leiche nahm noch über anderthalb Stunde im Anspruch, nachdem schon das Wasser des Teiches abgelassen worden war.

„Kamerad Schnürschuh“ ist tot.

Frontberichte vom Kampfe der NSDA gegen Volkssuf. Hierzu nimmt heute Pa. Heinz Gohr 3 von der Landesleitung Österreich der NSDA das Wort. Bekanntlich wurde Pa. Gohr trotz seiner Diplomateneigenschaft verhaftet und ausgewiesen.

Reist man so als „halber Wiener“, zu dem ich ja trotz meiner „reichsdeutschen Nationalität“ im jahrelangen Kampfe der NSDA um Österreich geworden bin, durch die deutschen Lande, dann tut einem oft ein leider noch im Reich vielgebrachtes Wort weh, — ein Schmähwort über den Bruder in Österreich, das noch aus dem Weltkriege stammt und das Ansehen des Deutschösterreichers besonders als Soldat und Kämpfer herabmindert, „Kamerad Schnürschuh“, so heißt dieses mißachtende Spottwort. Derjenige aber, der es gebraucht, beweist damit, daß er sich noch niemals Mühe gab, den österreichischen Bruder wirklich zu verstehen.

Er soll doch einmal bedenken, daß wir Reichsdeutschen im Weltkriege einen in mancher Hinsicht viel leichteren Kampf führten als die deutschösterreichischen Regimenter. Für uns war es doch vollkommen gleichgültig, ob neben uns ein Mann aus Sachsen oder Bayern, von der Waterkant oder vom Rhein stand; denn das waren alles Männer, die genau so dachten und genau so deutsch fühlten wie wir. In der R. und A. Armee sah es aber doch gänzlich anders aus: neben dem Deutschen aus Österreich standen dort Tschechen und Polen. Tausendfältig war der Verrat, den die armen deutschösterreichischen Regimenter mit ihrem Blute bezahlen mußten. Ist es somit nicht geradezu eine Beleidigung, um kein anderes Wort zu gebrauchen, wenn man noch heute oft vom „Kamerad Schnürschuh“ spricht?

Der Deutschösterreicher — ich habe ihn im Laufe der Jahre wirklich schäben gelernt — ist genau ein so guter Kämpfer wie der Deutsche aus dem Reich. Und daß er es ist, das hat unser Bruder jenseits der Grenze jetzt wieder im

Kampfe der NSDA um Österreich in tausend und aber tausend Fällen deutlich bewiesen. Blutopfer, Gefängnis, Beschlagnahme des Eigentums, alles nimmt dieser wackere Kämpfer gern auf sich, hält treu trotz unerhörtesten Terrors zur deutschen Freiheitsbewegung und gibt heute neue Beweise mutigster, uneigennützigster Aufopferung. Täglich laufen derartige Berichte bei uns ein, und einige seien hier erwähnt:

Das Horst-Wessel-Lied.

Vor einigen Tagen fand in Bruck an der Mur ein großes Turnerfest statt. Die Straßen waren festlich geschmückt mit schwarz-weiß-roten Fahnen — ein guter Schachzug, denn die Sakentrennfahnen sind ja verboten! 20 000 Menschen hatten sich auf dem Marktplatz versammelt und sangen nach der Rede des Turnwartes, obwohl ja ein jeder genau wußte, daß es unter Umständen sechs Wochen Gefängnis kostet, laut und schallend unser Horst-Wessel-Lied. Und die Gendarmerie war machtlos.

Der Sakentrennkranz.

In Judenburg trug man einen Hitlerjugen zu Grabe. Unter dem Druck der Regierung Volkssuf und in der Angst vor der Deutschen Freiheitsbewegung hatte die Polizei tagelang vorher in der Stadt angekündigt, daß

Gewinnauszug	
5. Klasse 41. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie	
Ohne Gewähr	Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die 1. und gleich der Nummer in den beiden Abteilungen I und II	
8. Ziehungstag	17. August 1933
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2 Gewinne zu 75000 M. 44759	
2 Gewinne zu 25000 M. 102846	
4 Gewinne zu 10000 M. 77059 377617	
12 Gewinne zu 5000 M. 16560 141331 300176 922993 342529 366447	
12 Gewinne zu 3000 M. 24726 86941 101751 114192 191137 192554	
62 Gewinne zu 2000 M. 15101 23107 28329 39489 40634 43768 66310 80841 103319 105182 124541 125965 126158 129665 142455 145199 152250 186193 210495 243479 297710 304496 313101 320978 324498 329154	
128 Gewinne zu 1000 M. 2154 7638 10079 14373 29618 35973 38725 46394 53395 54758 79065 83197 85434 89522 92631 100265 100629 106847 12731 12930 130466 133442 153009 159521 159676 171920 175077 175582 178124 178563 179553 182868 195321 187200 208083 219131 220162 225002 227654 231985 236745 242918 259933 283301 288353 300179 301826 304357 313555 317356 337160 343073 348837 348916 357879 360028 360527 360948 382023 382910 386586 392870 395018 397956	
174 Gewinne zu 500 M. 6306 7756 9355 28677 29001 29274 30471 32903 32934 34171 36266 39193 41560 42051 44210 44733 47311 48176 53355 63031 64305 65049 68463 72011 76595 77576 81170 86696 92726 97685 104869 110926 122105 128558 132728 137734 140200 155239 160768 168360 169371 169991 185130 186501 190077 191751 192731 198939 200024 200869 204784 209484 215496 217305 219719 231969 235781 238550 238930 242677 244689 253483 256337 257042 275404 277202 280202 286464 289570 290868 291382 294365 297093 311813 320127 327241 329971 335044 339812 344150 352828 352868 378298 380149 380388 389198 392723	
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2 Gewinne zu 75000 M. 36979	
2 Gewinne zu 25000 M. 44879 197125 342519 367748	
4 Gewinne zu 10000 M. 30367 115384 157215 181283 191923 277445 283676 294316 299245 371879 387133	
12 Gewinne zu 5000 M. 15617 25745 67334 108226 113837 119765 121698 121352 136413 137261 161016 162613 189217 193936 224880 256179 277877 283987 301253 305683 318902 326916 329668 348185 361952 365853	
120 Gewinne zu 1000 M. 22028 23242 29688 30188 33282 41226 41926 47641 51540 54131 55485 55655 55677 62874 65509 76031 79522 84321 92886 102939 116212 127056 129628 129412 182742 133510 134018 138823 142710 144266 156968 159484 164830 174139 174462 178779 179815 202082 207260 218762 224859 233493 256337 294347 320785 325913 327309 337989 339828 343868 345247 349757 352112 354707 356714 368759 370386 383805 391423 393030	
176 Gewinne zu 500 M. 2260 17793 28014 38233 45765 46678 50143 51249 56395 62852 64573 70920 78245 79572 89738 94831 98693 104766 139990 141843 145622 116367 164450 180176 181094 182824 195786 195790 209039 220581 223672 232473 234061 235209 242217 242281 245237 248644 250406 255048 260425 268548 269760 270796 300989 320816 306216 312365 321767 324393 325852 326348 341105 341852 341959 342390 344564 351458 353002 360108 364590 364863 365980 366155 373215 382321 387364 393323 393506 393769	
Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 2 zu je 75000, 8 zu je 50000, 24 zu je 25000, 154 zu je 10000, 356 zu je 5000, 706 zu je 3000, 2102 zu je 2000, 4184 zu je 1000, 6944 zu je 500, 21094 zu je 400 Mark.	

ne bei dem Begräbnis gegen jede Nazipropaganda rücksichtslos vorgehen werde. Der Bund Deutscher Mädel marschierte an der Gruft auf und warf, bewußt der zu erwartenden strengen Bestrafung, einen Hakenkreuzfranz in das Grab. Drei Monate Gefängnis bekamen die wackeren deutschen Mädel!

Bestraft und rückfällig.

Zehn Wochen Gefängnis erhielt der Andreas Haserl aus Innsbruck, weil er das Parteiabzeichen im Knopfloch getragen hatte. Und als der Haserl entlassen wurde, ging er zum Friseur und ließ sich ein Hakenkreuz auf dem Kopfe anbringen. Rückfällig war er geworden: nun gab's vierzehn Wochen Gefängnis und der Friseur erhielt ob der Schandtat auch noch sechs Wochen Haft.

Dollfuß-Versammlung in Graz.

Dicht war die Industriehalle von Graz besetzt, und jeder der Dollfuß-Getreuen freute sich über den herrlichen Besuch. Als Dollfuß das Podium betrat, herrschte eine eifrige Ruhe im ganzen Saal. Man ließ ihn genau zehn Minuten sprechen — und plötzlich erhob sich die gesamte Versammlung und sang mutig und trotzig das Horst-Wessel-Lied. Selbst eifrig herangezogene Polizei war machtlos, und Dollfuß mußte schwer blamiert abziehen.

Der Beamte vor dem Radi.

Ein Beamter aus Magdeburg wird wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung angeklagt. Im ersten Termin kann man ihm überhaupt nicht das mindeste nachweisen. Es wird ein zweiter Termin anberaumt. Und bei der Aussage greift dieser wackere Mann plötzlich in seine Tasche, steckt sich das verbotene Hakenkreuz in das Knopfloch und sagt: „Ich hab' mir die Sache überlegt. Soll man mir die Einkünfte nehmen, soll man mich als Beamten entlassen, sollen meine Frau und meine Kinder auch hungern, ich kann hier nicht zum Hundsfott werden; ich bin Nationalsozialist!“ — Ein halbes Jahr Gefängnis. Wollen Sie jetzt noch „Kamerad Schnürschuh“ sagen? Heinz Cohns.

Nah und Fern

© Acht-Millionen-Schaden durch Gewittersturm. Der verheerende Gewittersturm, der die Insel Jamaika heimfuchte und über 100 Todesopfer forderte, hat Sachschaden in Höhe von rund acht Millionen Mark verursacht. In Kingston und St. Andrew wurden fast alle Brücken von den Fluten weggerissen oder schwer beschädigt. Mehrere Schiffe, die im Hafen von Kingston lagen, sind gesenkt.

© Schloßen von 1½ Kilo Gewicht. Im Bezirk Vilgoraj (Polen) ging ein katastrophales Unwetter nieder, das mit einem schweren Hagelschlag verbunden war. Die Schloßen erreichten stellenweise das Gewicht von anderthalb Kilogramm. Zwölf Bauern, die auf dem Felde arbeiteten und sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

© Für 40 000 Mark Juwelen gestohlen. In Mannheim ist ein berühmter Juweliere in ein Juwelergeschäft eingedrungen und hat Schmuckwaren in einem Gesamtwert von über 40 000 Mark erbeutet. Von dem Räuber fehlt jede Spur.

© Sühne für 98 Todesopfer. Das Gericht in Jaroslavl verurteilte wegen der Fährkatastrophe auf der Wolga, bei der 98 Personen den Tod fanden, folgendes Urteil: Der Kapitän der Barasse, Andrejew, wird zum Tode durch Erschießen verurteilt, weitere acht Angeklagte erhalten Gefängnisstrafen von 10 bis 1 Jahr.

© Siebzehnjähriger begeht 21 Morde. In der Gegend von Brussa (Türkei) nahm die Polizei einige Banditen fest, die die Gegend unsicher machten. Unter ihnen befindet sich auch ein 17jähriger Bursche, dem nicht weniger als 21 Mordtaten zur Last gelegt werden.

© Die Entführung der Gebrüder Rotter vor Gericht. Vor dem Landgericht Konstanz fand der Prozeß wegen der versuchten Entführung der Gebrüder Rotter (Schäfer) statt. Alle Angeklagten gaben an, allein die Absicht gehabt zu haben, die Gebrüder Schäfer der deutschen Gerichtsbarkeit zuzuführen. Jemanden finanziellen Hintergrund hatte die Tat nicht. Die Angeklagten Witt, Wieser, Lehmann und Gröb wurden zur Mindeststrafe von je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Trommter wurde freigesprochen.

© Kind an Tollwut gestorben. Im Krankenhaus von Wernbrunn (Schlesien) starb unter großen Schmerzen ein siebenjähriges Kind an Tollwut. Das Kind war vor einigen Wochen von einem Dackel gebissen worden. Über einen Teil des Hirschberger Landkreises wurde daraufhin die Hundesperre verhängt.

© Zirkusperle im brennenden Waggon. Der Zirkus Busch, der in Baselwald gastierte, hat beim Verladen seiner Tiere einen beträchtlichen Schaden erlitten. In einem Waggon, in dem sich neun wertvolle Dressurpferde befanden, brach plötzlich ein Brand aus, durch den die Pferde Brandwunden erlitten. Drei Pferde wurden so schwer verletzt, daß mit dem Eingehen der Tiere gerechnet werden muß. Der Schaden beträgt angeblich 40 000 bis 50 000 Mark.

© 24 Geflügel durch Kinderpiel eingekerkert. In einer Ortschaft unweit Prasnit (Polen) brach ein Großfeuer aus, das 24 Geflügel mit allen Gebäuden sowie dem lebenden und toten Inventar einäscherte. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel sehr erschwert. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist das Feuer von Kindern angelegt worden, die mit Bündelbüchsen spielten.

Was man noch wissen muß.

Hingerichtet.

Greifswald. Der Arbeiter Fritz Kiedelowski wurde auf dem Hofe des Greifswalder Gefängnisses hingerichtet. Kiedelowski war wegen des mit außerordentlicher Roheit ausgeführten Mordes an einem Nachtwächter im Dezember 1931 vom Schwurgericht in Greifswald zum Tode verurteilt worden.

Staatsbegräbnis für einen Stuttgarter SA-Mann.

Stuttgart. Unter Beteiligung von Tausenden wurde die sterbliche Hülle des SA-Mannes Paul Schölyp auf dem Hedelfinger Friedhof zu Grabe gebracht. Der Verstorbene war ein Opfer des politischen Kampfes. Juni 1932 wurde er durch einen Rückenstich schwer verletzt und war seitdem gelähmt. Bei der Feier am Grabe wurden dem Heimgegangenen u. a. Nachrufe gewidmet von Reichsstatthalter Murr und vom Innen- und Justizminister Dr. Schmidt.

Reichsstatthalter Roever und Großfürstin Maria von Rußland besichtigen das Bremer Konzentrationslager.

Bremen. Die Großfürstin Maria von Rußland, die mit der „Europa“ in Deutschland eingetroffen ist, hatte Gelegenheit, mit dem Reichsstatthalter von Oldenburg und Bremen, Roever, neben den Sebenswürdigkeiten der Hansestadt das Konzentrationslager Miesler bei Bremen zu besichtigen.

Ernte-Einbringung in Rußland — unter militärischem Schutz.

Moskau. Im Kuban- und Don-Gebiet versuchten Privatbauern und ausgeschlossene Kollektivbauern wiederholt, sich des Kollektivgetreides bei der Einbringung der Ernte mit Gewalt zu bemächtigen. Für den Abtransport des Getreides aus den Kollektiven nach den staatlichen Elevatoren sind daher Schwadronen der benachbarten Reiterregimenter angefordert worden.

Bombenflugzeuge gegen ausländische Indier.

Bomben. Zu blutigen Kämpfen zwischen britischen Truppen und feindlichen Stämmen kam es in der nordwestlichen Grenzprovinz Indiens. Die Engländer ließen den Feind durch ein Flugzeuggeschwader bombardieren und setzten schwere Artillerie ein. Nach längerem Gefecht gelang es, die Ausständischen, die schwere Verluste erlitten, zu unterwerfen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgehe unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen erwiesene innige Teilnahme sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Adolf Rentrop
und Kinder.

Kierspe-Bhf., den 17. August 1933.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 48 bei der Firma Busch-Jaeger, Lüdenscheid Metallwerke Aktiengesellschaft in Lüdenscheid eingetragen worden: Das Grundkapital ist um 1 000 000.— RM. erhöht und beträgt jetzt 2 500 000.— RM. Die neuen Aktien sind zum Nennbetrag ausgegeben.

Lüdenscheid, den 15. August 1933.

Das Amtsgericht.

Breckerfeld. — Deffentl. Mahnung.

Hiermit wird an die Zahlung der bereits fällig gewordenen Staats-, Gemeinde- und Kirchenabgaben erinnert. Falls bis zum 25. ds. Mts. Zahlung nicht geleistet sein sollte, beginnt mit dem folgenden Tage die zwangsweise Vortreibung der Rückstände.

Breckerfeld, den 17. August 1933.

Kasserverwaltung des Amtes Breckerfeld
als Vollstreckungsbehörde.

Wie angenehm!



für Sie, wo Bülling
nun auch
Herrenfriseur
ist. Mitten in der Stadt,
ganz nach Ihrem Wunsch,
mein Herr, Erstklassig,
fix ist die Bedienung.

Also gehen Sie zu

BÜLLING

Hagen, Elberfelder Straße 12,
im Herzen der Stadt.

Suche zum 1. 10. oder
1. 11. ds. Jrs. in Kierspe-
Bahnhof oder Umgebung eine
**2-Zimmer-
Wohnung.**

Zuschr. erbitte unt. Nr. 22
an den Allg. Anz. Halver.

Der Turn- u. Spiel-
Bereine Halver e. V.

Sonntag, 20. August,
morgens 9 Uhr

**Handball-
Übungs-Spiel**

auf dem Gemeinde-
sportplatz.
Alle Spieler haben
pünktlich zu erscheinen.

Der Spielwart.

Ausflugsort

Wilhelmshöh.

Sonntag, den 20. Aug.



Eintritt frei.

Jede Woche Freitag
erhalte ich hochtragende
und frische Melke



Hugo Kerspe, Halver.

Kaufstage für Alle

Hervorragend günstige
Gelegenheit zur Bedarfs-
deckung!

Damen-Strümpfe 0.58
K.-Waschseide, mod. Farben

Damen-Strümpfe 0.78
K.-Waschseide, in mod. grau

Damen-Strümpfe 0.95
K.-Waschseide, mall u. glänzend,
bes. fein sädlig, helle Farben

Damen-Strümpfe 1.25
K.-Waschseide in mod. Sommer-
arben

Herren-Socken 0.48
la Seldenflor, teilweise mit kl.
Schönheitsfehlern

Herren-Sporistrümpfe 0.68
melleri mit Gummizug

Damen-Hemdchen 0.48
weiß mit Bandträger u. Adsel

Damen-Hemdchen 0.75
edel Mako, Bandträger und
Adsel

Damen-Hemdchse 0.95
Mako, mit Knopfverschluss und
Bandträger

Damen-Schlüpfer 0.78
edel Mako, Größe 46—52

Damen-Schlüpfer 0.88
mit K-Seide plattiert, alle Größen

Einsackhemden 0.88
weiß, solide Qualitäten

Sommer-Kleider 3.95 6.75 9.75

Einige Beispiele:

Flamisol 1.98
ca. 100 cm breit, mod. Muster
besonders schwere Qualit. Mr.

Flamenga 1.78
ca. 100 cm breit in den neuest.
Farblönen Mr.

Bademantel 2.90
voll weiß gearbeitet

Kaffeedecke 0.98
130/160 Indanthren, in guter
Qualität

Bettuch 2.45
mit Hohlbaum, verstärkt. Mitte
150/240 cm etwas besonderes

Crêpeline 0.48
der neue Stoff für Schürzen
u. Kleider moderne Streifen Mr.

Schürzenstoffe 0.50
ca 120 cm breit besond. zur
Anfertigung von Hauskleidern Mr.

Damen-Mäntel 9.75 12.75 19.00
moderne Ausführung

Alsbey

Lüdenscheid.

Visitenkarten

ein schönes Geschenk

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, d. 20. Aug. 1933
10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr
Tausen, Kindergottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst
in Oberbrügge. Dienstag, abds. 8.15 Uhr Kirchen-
chor. Donnerstag 8.30 Uhr Vorbereitung für den
Kindergottesdienst. Freitag abds. 8 Uhr Kirchf.
Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jung-
schar, (Knaben) 8.30 Uhr Bibelbesprech. u. Gebets-
stunde. Sonntag 4.30 Uhr Bibelfunde, 8 Uhr
Jungvolk Montag 8 Uhr Turnen, 8.30 Uhr
Jungfrauenverein, Bibelbesprechung, Pastor
Stommel. Mittwoch 4 Uhr Jungf. (Mädchen),
8.30 Uhr Jünglingsverein, Bibelbesprechung.
Freitag 8.30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Samstag
nachm. 3 Uhr Abmarsch der männlichen Jugend.
Sonntag, morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11
Uhr Sonntagschule, nachm. 1.30 Uhr: bei schönem
Wetter Ausflug, sonst 4 Uhr Bibelfunde. Montag
abds. 8.30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis. Dienstag
abends 8.30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4
Uhr Frauen-Missionsstunde, abends 8.15 Uhr
Jungmädchenverein, Donnerstag abends 8.30 Uhr
Gebetsstunde. Freitag abends 8.30 Uhr Männer-
chor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag den 20. Aug.
nachmittags 3 Uhr Bibelfunde. Donnerstag d. 24.
Aug. abds. 8.30 Uhr Bibelbesprechung.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den
20. August. (Fest Maria Himmelfahrt), 7.30
Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt
mit Predigt und sakram. Segen, 2.30 Uhr An-
nacht.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, den
20. Aug. 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kinder-
gottesdienst, Dienstag 8.30 Uhr Kirchenchor. Mit-
woch 8 Uhr Posaunenchor. 8 Uhr Bibelfunde von
Herrn Brennscheid im Konfirmandensaal.

Evang. Gemeinde Schaalkmühle. Sonntag 9.30
Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 8
Uhr Jungf. 5.30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr
Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunen-
chor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein Mittwoch
8.30 Uhr Bibelfunde. Donnerstag 8.30 Uhr Ju-
gendsbund für E. C. Freitag 8 Uhr Männerchor.
Sonabend 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 20. August
1933 (10. E. n. Trinitatis) 10 Uhr Gottesdienst,
11.15 Uhr Kindergottesdienst, 8.30 Uhr Kirchliche
Gemeinschaft. Dienstag 8.30 Uhr Jungmänner-
verein, 8.30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 3 Uhr
Monatsversammlung der Frauenhilfe im Ge-
meindeheim, 8.30 Uhr Helferkreis des Kindergot-
tesdienstes. Donnerstag, 8.30 Uhr Jungmädchen-
verein. Samstag, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pastor Meyer zu Theenhausen,
11.30 Uhr Bibelausgabe. Freitag 8.30 Uhr
Kirchenchor. Samstag 8.30 Uhr Männerchor.

Kierspe-Bhf. Sonntag, 9.30 Uhr (nicht 10.45)
Gottesdienst Pastor Meyer zu Theenhausen 4 Uhr
Bibelfunde. Montag 8.30 Uhr Gemeindefestchor,
Dienstag 8.15 Uhr Kirchenchor, Mittwoch 8.30
Jungmädchenbund, Freitag 8.30 Uhr Jünglings-
verein. Samstag 2.30 Uhr Jungf.

Vollwerk. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr
Kindergottesdienst Vollme.

Mittwoch 8.30 Uhr Kirchenchor.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30
Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-
Sonntagschule, 16 Uhr Versammlung für Jeder-
mann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20.30
Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2.30 Uhr Ge-
betsstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor.
Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein.